

Klassen- und Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Nürnberg im Schuljahr 2019/20

hier: Sachverhalt

1. Gesamtentwicklung der Schüler- und Klassenzahlen an den öffentlichen beruflichen Schulen

Die Zahl der Schüler/-innen und Studierenden an den öffentlichen beruflichen Schulen in Nürnberg liegt im laufenden Schuljahr bei insgesamt 22.688 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in Summe 948 Klassen besuchen.

Die Zahl der Auszubildenden in den Fachklassen der Berufsschulen bleibt im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant und es ist sogar ein kleines „Plus“ zu verzeichnen.

Auch die Fachschulen und Fachakademien meldeten insgesamt gleichbleibende Schülerzahlen.

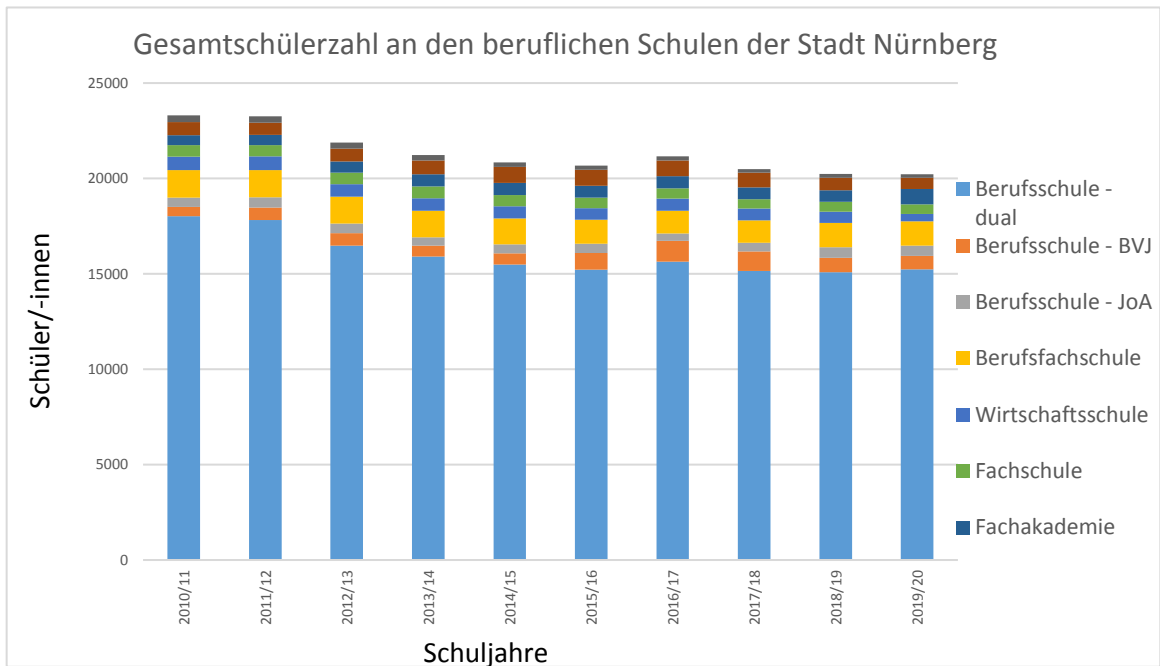
Berufsfachschulen sind, trotz der aktuell guten Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt, im laufenden Schuljahr gut besucht, dies u. a. auch deshalb, weil sie für Jugendliche aus den Berufsintegrationsklassen eine hochwertige Alternative zur dualen Ausbildung darstellen.

Öffentliche Fach- und Berufsoberschulen besuchen im Schuljahr 2019/20 etwas weniger Schüler/-innen als in den beiden Vorjahren. Ebenso verringerte sich die Schülerzahl an der Wirtschaftsschule Nürnberg.

Schülerzahlen für Nürnberg (öffentliche Schulen)	SJ 17/18	SJ18/19	SJ19/20	Veränderung zum Vorjahr
Berufsschule duale Ausbildung *)	15.160	15.091	15.233	0,94%
Berufsschule BVJ, BIK, JoA	1.475	1.310	1.241	-5,27%
Berufsfachschulen	1.166	1.274	1.283	0,71%
FOS/BOS	3.481	3.507	3.267	-6,84%
Berufliche Weiterbildung (Fachakademie/Fachschulen)	1.105	1.120	1.116	-0,36%
Wirtschaftsschule	620	582	548	-5,84%
GESAMT	23.007	22.884	22.688	-0,86%

*) inklusive Berufsgrundschuljahr (BGJ)

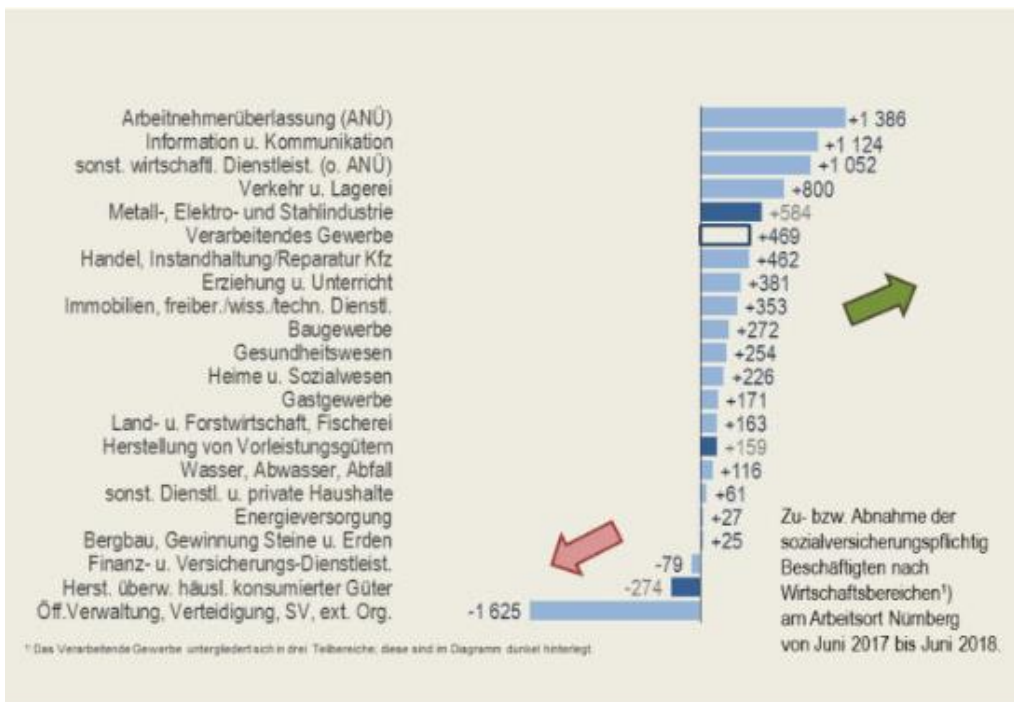
Die folgende Grafik verdeutlicht die stabile Entwicklung der Gesamtschülerzahl im Bereich der öffentlichen beruflichen Schulen in Nürnberg.



2. Entwicklungstrends an den Schularten

a) Berufsschulen - Duale Ausbildung

Betrachtet man die Darstellung des Wirtschaftsreferats vom Januar 2019 zur Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort Nürnberg, dann zeigen sich durchaus Parallelen zu den Trends in der dualen Ausbildung hinsichtlich der Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen vor Ort:



Quelle: Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg: Wirtschaftsstandort Nürnberg – Positionsbestimmung 2019, Januar 2019, Seite 6

Gewerblich-technische Ausbildung

In gewerblich-technischen Berufsbereichen verzeichnet die Berufsschule 1 einen Anstieg der Schülerzahlen um +4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Besonders stark ausgeprägt ist der Anstieg der Auszubildenden im handwerklichen Elektroberuf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (+12 Prozent im Vergleich zum SJ 2018/19).

In den industriellen gewerblich-technischen Ausbildungszweigen wirken sich organisatorische Maßnahmen großer Ausbildungsbetriebe stets unmittelbar auf die Schülerzahlen des dualen Partners Berufsschule aus: Beispielsweise werden Elektroniker für Automatisierungstechnik von der Fa. MAN SE wieder vermehrt in Nürnberg ausgebildet (Berufsgruppenbeschulung mit Elektronikern für Betriebstechnik an der B1).

Auch die gewerblich-technische Berufsschule 2 meldete eine Steigerung der Zahl der Auszubildenden in den Eingangsklassen sowie der Gesamtzahl der Auszubildenden.

Im Berufsbereich KFZ an der B2 zeigt sich die zunehmende Beliebtheit von Elektromobilität: Erstmals werden im Schuljahr 2019/20 fünf Auszubildende KFZ-Mechatroniker mit dem Schwerpunkt HV-Technik (Hochvolttechnik) ausgebildet.

Handwerksbetriebe im Baugewerbe suchen dringend interessierte Auszubildende.¹ Das Ausbildungsstellenangebot ist in Nürnberg und Mittelfranken groß. Die tatsächliche Zahl der „neuen“ Auszubildenden an der B11 bleibt im Vergleich zum Vorjahr konstant. Mehr Auszubildende starteten aber in Bauspezialberufen, z. B. bei den Bauwerksabdichtern, in der Holzgrundstufe und bei den Bauzeichnern/-innen.

Das Nahrungsmittelhandwerk kann von der aktuell guten Nachfragesituation weniger profitieren und bildet deshalb weniger junge Fachkräfte aus. Dies zeigt sich an der B3 im Lebensmittelhandwerk. Obwohl die Gastronomie am Standort Nürnberg zu den Branchen mit steigender Zahl der Beschäftigten zählt, wurden zum neuen Schuljahr im Dienstleistungssektor Gastronomie weniger neue „Lehrlinge“ eingestellt. Eine Ausnahme macht hier die Systemgastronomie mit steigender Bereitschaft, junge Fachkräfte auszubilden.

Noch relativ neu haben sich im Friseurhandwerk auch in Nürnberg Barber-Shops mittlerweile fest etabliert. Die Auszubildendenzahl im Nürnberger Friseurhandwerk ist dabei im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Kaufmännische Ausbildung und Dienstleistungsberufe

Profitieren insbesondere Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnik sowie im Bereich der IT-Technik von der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung, so schlägt diese bei den „klassischen“ Ausbildungsberufen in den Dienstleistungsbranchen, wie z. B. Banken, Versicherungen und steuerberatenden Berufen negativ zu Buche.²

Die beruflichen Schulen in Nürnberg sind bestrebt, diesem Trend durch Anpassung der Ausbildungsinhalte entgegenzuwirken:

Die B4 bietet den Auszubildenden Zusatzangebote, wie z. B. verstärkte Aufnahme von IT-Elementen in den Lernfeldern, Projektmanagement oder Wahlunterricht in Fremdsprachen mit Auslandsaufenthalten (z. B. über Erasmus+ nach Madrid) an.³ Eine enge Abstimmung in der dualen Ausbildung insbesondere mit den „großen“ Ausbildungsunternehmen, die Kooperationen in Arbeitskreisen und die Teilnahme an Projektinitiativen, wie z. B. Industrie 4.0 in Kooperation mit der B2 oder am Projekt „BIRD“ in Kooperation mit der FAU⁴ sind Maßnahmen, die das Profil der B4 besonders auszeichnen.

¹ Vgl. dazu z. B. <https://www.hwk-mittelfranken.de/75,0,jobboardoffersearch.html>, Stand: 31.10.2019

² vgl. dazu <https://job-futuromat.iab.de/>, Stand 31.10.2019

³ vgl. dazu https://www.nuernberg.de/internet/berufsschule_4/zusatzqualifikation.html, Stand 31.10.2019

⁴ vgl. BIRD ist ein Projekt des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik der FAU im Rahmen des Wettbewerbs InnoVET des BMBF, vgl. dazu <https://www.bmbf.de/de/innovet.html>, Stand 31.10.2019; das Kooperationsprojekt „BIRD“

Gleichzeitig spürbar ist in den „klassischen“ kaufmännischen Berufen der anhaltende Trend zur Akademisierung: Auf der Seite der Arbeitgeber werden (duale) Bachelorstudiengänge neben oder anstatt der dualen Ausbildungsgänge forciert, seitens der Absolventen/-innen allgemeinbildender Schulen mit Hochschulzugangsberechtigung werden häufig Studienwege einer dualen Ausbildung vorgezogen. Die bildungspolitische Forderung einer Stärkung der dualen Ausbildung bildet sich bislang in den kaufmännischen Berufen nicht in steigenden Ausbildungszahlen ab. Positive Trends sind hier eher in gewerblich-technischen Bereichen zu erwarten.

Auch im Einzelhandel starteten im neuen Schuljahr etwas weniger Jugendliche. Ob dies auf den zunehmenden Anteil der Einzelhandelsumsätze im Onlinehandel, auf den relativ neuen Ausbildungsberuf des/der Kaufmann/-frau im E-Commerce (Fachsprengel eingerichtet an der Ludwig-Erhard-Schule in Fürth) oder (auch) auf die für die Betriebe eher schwierige Situation passende Bewerber/-innen zu finden, zurückzuführen ist, kann nur schwer abgeschätzt werden.

Die positive Entwicklung im Bereich Kaufleute für Marketingkommunikation zeigt deutlich, dass Ausbildungsberufe in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik an Attraktivität gewinnen. Trotz der Einführung des Berufs Kaufmann/-frau im E-Commerce stiegen hier die Anmeldezahlen.

Die aufgrund der Digitalisierung eher rückläufigen Auszubildendenzahlen in den traditionellen kaufmännischen Ausbildungsberufen machen sich ebenso an der B9 im Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement bemerkbar. Festgestellt wird an B4 und B9 langfristig eine Abnahme der Gesamtzahl der Auszubildenden, ebenso eine Abnahme der Schülerzahl in den aufsteigenden Klassen: Jugendliche beenden ihre Ausbildung häufiger vorzeitig.

Ein anderes Bild zeigt sich aktuell bei der Entwicklung der Zahl der Auszubildenden in der öffentlichen Verwaltung: Die steigende Ausbildungsbereitschaft der Gebietskörperschaften hält an.

Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche beschäftigen nicht nur mehr Arbeitnehmer/-innen am Wirtschaftsstandort Nürnberg, auch ihre Ausbildungsbereitschaft ist ungebrochen hoch. Ein Anstieg der Auszubildenden an der B14 ist in diesem Berufsbereich im laufenden Schuljahr die Folge.

In nahezu allen Ausbildungszweigen und Branchen spiegelt sich die zunehmende Digitalisierung in der Berufsausbildung: Digitale und überfachliche Kompetenzen werden in den Ausbildungsinhalten stärker verankert und von den Unternehmen gefragt.

Tourismusbetriebe setzen auf persönliche Beratung, um sich von Online-Angeboten abzugrenzen. In den ReNoPat-Berufen⁵ fordern elektronischer Rechtsverkehr, das elektronische Anwaltspostfach, Spracherkennungssoftware und LegalTech-Anwendungen mehr digitale Kompetenzen der Auszubildenden.

Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen

Die anhaltende Zunahme der Beschäftigten im Gesundheitswesen in Nürnberg⁶ und die hohe Ausbildungsbereitschaft von Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Augenoptikerbetrieben und Apotheker/-innen spiegelt sich in anhaltend hohen Auszubildendenzahlen an der Berufsschule 8.

(Bereichsübergreifende Bildungsangebote für Industrie 4.0 auf der Plattform DQR-Stufe 5 als Katalysator der Durchlässigkeit) zielt darauf ab, kaufmännische und gewerblich-technische Angebote zu Industrie 4.0 auf der Plattform der DQR-Stufe 5 als Motor der Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildung und schulischer Fortbildung (Fach-/Technikerschule), IHK-Fortbildung (Fachwirt/in, Fachmeister/in) und akademischer Bildung (Bachelorstudium) zu entwickeln.

⁵ ReNoPat-Berufe: Rechtsanwaltsfachangestellte, Notarfachangestellte, Patentanwaltsfachangestellte

⁶ Vgl. Übersicht „Schülerzahlen für Nürnberg“ auf Seite 2

b) Berufsvorbereitung: Aktuelle Entwicklungen und neues Unterrichtskonzept ab dem Schuljahr 2020/21

In insgesamt neun Klassen bereiten sich berufsschulpflichtige Jugendliche in diesem Schuljahr an den Nürnberger Berufsschulen auf eine Ausbildung vor.

Vollzeitklassen der Berufsvorbereitung

Die B1 weitete ihr Angebot in der Berufsvorbereitung aus und führt aktuell zwei vollschulische Berufsvorbereitungsklassen Technik mit dem Ziel einer sehr hohen Vermittlungsquote in die duale Ausbildung, wie im Vorjahr.

Die BGA-Klasse der B4 bereitet Berufsschulpflichtige auf den Einstieg in kaufmännische Ausbildungsberufe vor. Hohe Übergangsquoten von 70 bis 80 Prozent zeichneten diese Berufsvorbereitung in den Vorjahren aus. Allerdings stehen aktuell zunehmend sehr geringe Leistungsbereitschaft, oft wenig berufliches Interesse und eher niedrige Motivation der Schüler/-innen zunehmend einem erfolgreichen Einstieg in den Beruf entgegen.

An der B5 sind im aktuellen Schuljahr wieder drei vollschulische Klassen zur Berufsvorbereitung eingerichtet und voll belegt.

Kooperative Klassen der Berufsvorbereitung

Die B5 erprobt in diesem Schuljahr zusätzlich ein kooperatives Berufsvorbereitungsjahr.⁷

Hintergrund: Ab dem Schuljahr 2020/21 plant das StMUK, kooperative Berufsvorbereitungsklassen (teilweise sogenannte JBA-Klassen) als Standard in Bayern einzuführen. Sie sollen die (Teilzeit-)Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz ablösen. Die Schulpflicht werden Jugendliche in Bayern dann regulär mit diesem vollschulischen Jahr (als Drei-plus-Zwei-Modell, d. h. drei Tage pro Woche Schule, zweite pro Woche Projekte und Praktika unterstützt durch Sozialpädagogik) erfüllen.

Als Schulversuch laufen die JBA-Klassen in allen Regierungsbezirken an jeweils einem Schulstandort. In Mittelfranken wird das Modell aktuell an der Staatlichen Berufsschule 1 in Fürth erprobt.⁸

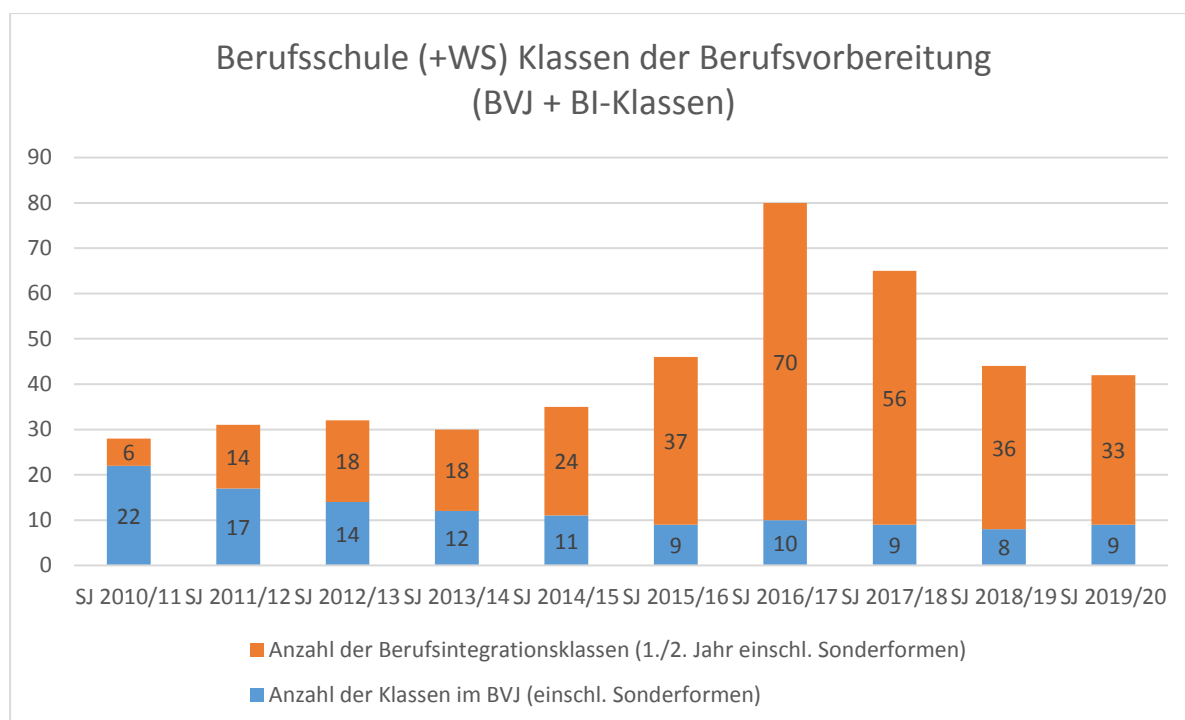
In den JBA-Klassen sollen junge Menschen auf eine eigenverantwortliche und selbstständige Zukunft vorbereitet werden. Dazu gehört auch, sie bei der Berufsorientierung zu begleiten und sie auf ihrem Weg in einen Beruf zu unterstützen. Dieses neue Konzept zielt darauf ab, noch mehr Jugendliche für eine Berufsausbildung zu gewinnen und jedem Jugendlichen eine solide berufliche Perspektive zu eröffnen.

Im Rahmen des Modellprojekts „Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Jugendberufsagentur“ richten die Pilotschulen sog. Überbrückungsklassen in Form eines zusätzlichen Berufsvorbereitungsjahres ein. Dabei stimmen sie sich eng mit den regionalen Akteuren der Jugendberufsagentur (JBA) – v. a. den Agenturen für Arbeit vor Ort, den Jobcentern und der Jugendhilfe – ab. In kleinen Lerngruppen von acht bis sechzehn Schülerinnen und Schülern und unter sozialpädagogischer Betreuung lernen Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und keine weiterführende Schule besuchen, Berufsfelder kennen. Ziel ist, die Zahl von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz weiter zu senken. In Zusammenarbeit mit den Akteuren der JBA werden neue Möglichkeiten ausgelotet, um die jungen Erwachsenen auf eine Ausbildung vorzubereiten. Gerade durch die Kooperation sollen vor Ort Synergien genutzt werden.

⁷ Vgl. dazu <https://www.km.bayern.de/pressemitteilung/11380/nr-137-vom-18-07-2018.html>, Stand 31.10.2019

⁸ Vgl. dazu: <https://www.km.bayern.de/pressemitteilung/11380/nr-137-vom-18-07-2018.html>, Stand: 31.10.2019

Da keine städtische Berufsschule an der Erprobung des neuen Modells teilnimmt, hat die B5 im Schuljahr 2019/20 eine Berufsvorbereitungsklasse in Kooperation mit einem externen Bildungsträger eingerichtet. Die Schule fokussiert Unterricht und Unterstützung der Schüler/-innen in dieser BVJ-k-Klasse auf individuelle Förderung der Jugendlichen (z. B. intensive Nachforschungen bei Schülern/-innen, die im Unterricht fehlen, Vermittlung und Begleitung in Praktika und Maßnahmen der Agentur für Arbeit, Unterstützung durch Angebote der Jugendsozialarbeit an Schulen, Elterngespräche, etc.). Die Erfahrungen in diesem Schuljahr werden in die Beschulungskonzepte für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz an den Berufsschulen in Nürnberg ab dem Schuljahr 2020/21 einfließen. Die B5 steht dazu im engen Informationsaustausch mit der Regierung von Mittelfranken und dem StMUK.



c) Berufsintegration (mit Wirtschaftsschule)

Die B5 startete mit insgesamt 15 Berufsintegrationsvorklassen (BIK-V) im September 2019. Zusätzlich wurde an der Wirtschaftsschule eine (städtische) VWS1-Klasse eingerichtet. Basis für die schulübergreifende Klassenplanung durch das SchB-Team Berufsintegration sind die Meldungen der Absolventen/-innen aus den Deutschklassen der Mittelschulen (vormals Übergangsklassen) sowie Neuanmeldungen Jugendlicher direkt an der B5 und Wiederholer/-innen. Das Amt für Berufliche Schulen ist hier ganz wesentlich auf belastbare Schülerzahlmeldungen aus den allgemeinbildenden Schulen angewiesen, damit die Klassenplanung an den beruflichen Schulen verlässlich erfolgen kann.

Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren (in begründeten Ausnahmefällen bis zum 25. Lebensjahr) werden drei Monate nachdem sie aus dem Ausland zugezogen sind, schulpflichtig.⁹ Für sie führt die B5 monatlich Sprachtests durch. Damit wird gewährleistet, dass die Schüler/-innen in eine für sie hinsichtlich ihres aktuellen Sprachniveaus passende BIK-V-Klasse aufgenommen werden können.

Im zweiten Jahr der Berufsintegration sind an acht verschiedenen Berufsschulen insgesamt 16 BI-Klassen mit unterschiedlichen Berufsvorbereitungsschwerpunkten und für variierende Sprachniveaus eingerichtet zzgl. einer VWS2-Klasse an der staatlichen Wirtschaftsschule.

⁹ Vgl. dazu Art. 35 (1) Satz 2 BayEUG sowie KMS vom 11.06.2019 Az. SF-BS9400.10-1/66/9

Wie bereits im Vorjahr informierten die Berufsschulen, dass der Anteil der Schüler/-innen aus europäischen Ländern in den BIK-V- sowie BI-Klassen steigt.

d) Teilzeitklassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (JoA)

Während in den Vorjahren die B5 nahezu alle JoA-Teilzeitklassen führte, sind diese im laufenden Schuljahr auf mehrere Berufsschulen verteilt: JoA-Klassen wurden an der B3, an der B5 sowie an der B11 eingerichtet. Die B5 führt JoA-Klassen für Schüler/-innen mit beruflichen Interessenschwerpunkten in den Bereichen Ernährung/Hauswirtschaft, Pflege und Dienstleistungen. Ebenso wurde an der B5 wieder eine Klasse JoA-DaZ eingerichtet. Die B11 setzt ihren beruflichen Schwerpunkt auf Bau-, Farb- und Holztechnik. Die B3 bereitet die Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag auf Berufe in der Gastronomie und im Lebensmittelhandwerk vor.

Mit dieser organisatorischen Anpassung können Lehrkräfteteams mehrerer Berufsschulen bereits im laufenden Jahr Erfahrungen und Expertise in der Unterrichtsgestaltung für die zukünftigen BVJ-k-Klassen (JBA-Klassen) sammeln.

e) Berufsfachschulen

Die Strategie, Absolventen/-innen aus den Berufsintegrationsklassen an den Berufsfachschulen der Stadt Nürnberg eine Alternative zur dualen Erstausbildung zu bieten, geht auf: Die berufsbezogenen Angebote im zweiten Berufsintegrationsjahr an (nahezu) allen beruflichen Schulen nutzen junge Erwachsenen nach der Berufsintegration. Sie melden sich im Folgeschuljahr recht häufig an der gleichen Schule gezielt an der Berufsfachschule an: So konnte insbesondere die B7 die Zahl der Eingangsklassen an der BFS Sozialpflege erneut um eine Klasse ausweiten.

Insgesamt bleibt die Schülerzahl an den Berufsfachschulen im Vergleich zum Vorjahr stabil.¹⁰ Steigende und rückläufige Schülerzahlen an den einzelnen Berufsfachschulen gleichen sich aus.

Sondersituation an der BFS-MTLA

Wie bereits im Schulausschuss berichtet, führt ein Sondereffekt zum Rückgang der Anmeldezahlen an der BFS-MTLA der B8: Seit Januar 2019 können kommunale Kliniken und Universitätskliniken Ausbildungsverträge mit Bewerbern/-innen abschließen und eine betrieblich-schulische Ausbildung zum/zur Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/-in durchführen. Die Auszubildenden erhalten trotz des hohen schulischen Ausbildungsanteils in diesem Fall eine jährlich gestaffelte Ausbildungsvergütung, beginnend mit 965,24 Euro im ersten Ausbildungsjahr, eine attraktive Alternative zur rein schulischen Ausbildung an der BFS-MTLA der B8. Auch die B8 könnte als schulischer Kooperationspartner der Kliniken und Labors die betrieblich-schulische Qualifizierung durchführen. Gespräche mit dem Klinikum Nürnberg wurden initiiert.

Kinderpflege- und Erzieher/-innenausbildung

Die Attraktivität der beiden Nürnberg Bildungseinrichtungen BFS-Kinderpflege und Fachakademie für Sozialpädagogik ist ungebrochen: Die Bewerber/-innenzahlen überstiegen in diesem Jahr wieder die Anzahl verfügbarer Plätze. Durch den Vollausbau der Teilzeitklassen an der BFS-Kinderpflege und von OptiPrax verzeichnet die B10 einen Schüler/-innen und Studierendenzuwachs.

¹⁰ vgl. Übersicht „Schülerzahlen für Nürnberg“ auf Seite 2

f) Fachschulen

Die Meisterschule für Sanitär- und Heizungstechnik der B1 besuchen im laufenden Schuljahr 26 Schüler/-innen (jährlich wird eine Klasse gebildet). Die Attraktivität der Schule ist konstant hoch. An der Rudolf-Diesel-Fachschule bleibt die Gesamtschüler- und Klassenzahl ebenso auf dem Vorjahresniveau. Folgende Trends zeichnen sich ab: In der Fachrichtung Elektrotechnik ging die Schülerzahl zurück, dafür verzeichnet die RDF eine Zunahme in der Fachrichtung Maschinenbau. Über den Rückgang der Anmeldezahlen an der Fachschule für Druck- und Medientechnik wurde bereits im Schulausschuss am 25.10.2019 berichtet.

g) Weitere Fachakademien

Die konstant niedrigen Anmeldezahlen an der Fachakademie für Wirtschaft sind auf die (noch) anhaltend gute Konjunktur zurückzuführen und auf den Trend zur Akademisierung: Arbeitsverträge werden nach der beruflichen Erstausbildung momentan (noch) zu einem großen Teil von Unternehmen zügig entfristet. Die Motivation, sich für eine Weiterbildung nach einjähriger Praxis zu entschließen, ist deshalb aktuell bei jungen Erwachsenen mit entsprechendem Potenzial nicht sehr hoch.

Dagegen verzeichnet die B7 einen leichten Anstieg der Zahl der Studierenden an der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Die Berufsaussichten für Betriebswirte für Ernährungs- und Versorgungsmanagement sind hervorragend. Fundiert ausgebildete Spezialisten werden u. a. in Mittel- und Großbetrieben im Bereich Ernährung und Versorgung, wie Kantinen, Seniorenzentren, Tagungsstätten, Jugendheime, Cateringunternehmen gesucht.

h) Wirtschaftsschule

Die Wirtschaftsschule Nürnberg umfasst in laufenden Schuljahr insgesamt 24 Klassen, davon sieben staatliche Klassen. In diesem Schuljahr wurde die Berufsintegrationsvorklasse (VWS1) als städtische Klasse eingerichtet. Etwa 40 Prozent der Absolventen/-innen der Berufsintegrationsklasse der Wirtschaftsschule besuchen im Anschluss eine besondere Klasse der zweistufigen Wirtschaftsschule mit dem Ziel des mittleren Schulabschlusses.

Der Modellversuch Islamische Religionslehre wird an der Wirtschaftsschule im laufenden Schuljahr fortgesetzt.

Im nächsten Schuljahr plant die Wirtschaftsschule erstmals eine Vorklasse (6. Jahrgangsstufe) neu zu implementieren, wie im Schulausschuss am 25.10.2019 dargestellt wurde.

i) FOS/BOS und Berufsschule Plus

Fachoberschulen

Die Gesamtschülerzahl der BON hat sich im laufenden Schuljahr verringert (minus 60 Schüler/-innen) auf 593 Fachoberschüler/-innen. Die neue Ausbildungsrichtung ABU (Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie) ist in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 mit jeweils einer halben Klasse fest etabliert.

Dagegen verzeichnet die Staatliche FOS II im laufenden Schuljahr insgesamt einen weiteren Anstieg der Schülerschaft in den Fachrichtungen Sozialwesen und Technik (plus 48 Schüler/-innen; plus zwei Klassen), gleichzeitig einen leichten Rückgang in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung (Schülerzahl gesamt im Schuljahr 2019/20: 828).

Im Gegenzug verringerte sich die Schülerzahl an der Lothar-von-Faber-Schule von 1.341 Schüler/-innen im letzten Schuljahr auf aktuell 1.205 Schüler/-innen.

An den öffentlichen Fachoberschulen in Nürnberg zeigt sich insgesamt eine rückläufige Schülerzahl (minus 241).

Berufsoberschulen

Die Berufsoberschulen besuchen im laufenden Schuljahr ebenfalls weniger junge Erwachsene als im Vorjahr: Die Staatliche Berufsoberschule verzeichnet einen erneuten Schülerrückgang von 59 Schülern/-innen auf 456 Schüler/-innen, die B7 (Fachrichtungen Sozialwesen und Gesundheit) einen Rückgang der Schülerschaft um 24 auf 184 Schüler/-innen.

Berufsschule Plus am BBZ in Nürnberg

Die Berufsschule Plus ist in Nürnberg am BBZ mit Klassen an der B2 und an der B6 mittlerweile fest etabliert. Im Sommer 2019 wurde die ersten Absolventen/-innen mit der Übergabe der Fachhochschulreifezeugnisse verabschiedet.

Im neuen Schuljahr 2019/20 meldeten sich erneut viele Interessentinnen und Interessenten an. Wegen des sehr hohen Workloads brechen allerdings manche Jugendliche ihre Teilnahme am Zusatzunterricht vor Erreichen der Fachhochschulreife ab.

Berufsschule Plus am BBZ Nürnberg

Direktorat	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
B2	38	1	13	1	16	1
B6	65	2	60	2	26	1
Gesamt	103	3	73	3	42	2

Fazit

Die Schülerzahlen in der dualen Ausbildung bleiben im laufenden Schuljahr an den Nürnberger Berufsschulen stabil. Die Berufsfachschulen der Stadt bieten jungen Menschen eine attraktive Alternative zur betrieblich-schulischen Ausbildung.

Entwicklungen der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Wirtschaftszweigen in Nürnberg spiegeln sich durchaus in der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und in den Präferenzen der Jugendlichen bei der Auswahl der Ausbildungsstellen.

Weiterbildungseinrichtungen der Stadt verzeichnen unterschiedliche Trends hinsichtlich der Schülerzahlen.

Der Besuch von Fach- und Berufsoberschulen durch junge Erwachsene ist aktuell rückläufig.